



## Bibliographische Daten

Titel: Eine Adoptivtochter Napoleon I.  
Ersteller: Joseph Turquan  
Signatur: Amb. 8. 1532

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Da sie leider so abgeschmact war, sich mit der Schriftstellerei zu befassen, verschleuchte sie ihre Gäste allmählig einen nach dem anderen. Sie hat einige Romane, auch Comödien und Gedichte veröffentlicht, welche in Bezug auf Mittelmäßigkeit denen der Madame de Montesson an die Seite treten. Soll man Lebrun Glauben schenken, so wäre ihr eine weitere Lächerlichkeit nicht vorzuwerfen; man erinnert sich des witzigen Epigrammes, mit welchem Lebrun sie kennzeichnete und welches Champeneß, wie Graf Tilly erzählt, so gern auf sich bezog: „Négle, schön und Dichterin“ . . ., so fängt es an.

Glücklicherweise sind die Werke der Madame Fanny de Beauharnais seit lange vergessen, dank Lebrun aber wird man der Lächerlichkeiten, welche „Négle, schön und Dichterin“ beging, stets gedenken.

Hätte sie wenigstens ein gutes Herz gehabt, aber das fehlte ihr leider. Noch schlimmer sah es in dieser Beziehung bei ihrem Sohn Claudius aus, dessen erste Frau eine Geborne de Lezay-Marinesia war. Dieser Ehe entstammte Stephanie, welche am 28. August 1789 das Licht der Welt erblickt hat.

Herr Claudius ging nach dem Tode der Mutter Stephanies eine zweite Ehe ein\*), über der zweiten Gemahlin hat er das Töchterlein der ersten vollständig vergessen! Gräfin Fanny aber, die in den höheren Sphären

\*) Diese zweite Frau wurde später Hofdame bei Caroline Murat, der Königin von Neapel.